

Solothurner Filmtage 2019

für den FKJ von Dr. Urs Vokinger

Alle Jahre wieder! So auch dieses Jahr, im. 2019, war der FKJ während 3 Tagen an den Solothurner Filmtagen anwesend und hat einige Filme aus dem schweizerischen Filmschaffen angesehen. Die Stimmung war gut und mit etwa 64'000 verkauften Eintritten darf sich dieses Filmfestival sicher zu einer der wichtigeren der (kleinen) Filmfestivals in Europa zählen.

Die Organisation wurde in den letzten Jahren immer mehr verbessert, vor allem für den Kauf der Eintritte, die jetzt zu mehr als 60% übers Internet laufen. War früher ein mühsames Anstehen an der Kinokasse draussen bei Kälte und Nässe notwendig, können jetzt am Vortag morgens die Eintritte übers Internet gebucht werden. Die Besucher schätzen sicher dieses perfektionierte Vorgehen.

Zehn Filme haben wir diese Jahr angesehen: vier Dokumentarfilme und sechs Spielfilme und keiner dieser Filme war eine grosse Enttäuschung. Eine kleine Enttäuschung gab es dennoch: Der Film über den Reformator Zwingli wird seiner historischen Bedeutung nicht gerecht.

Überrascht haben zwei Dokumentarfilme: „Genesis 2.0“ und „Gateways to New York“. Der erste hat schon viele Preise geholt, der zweite hat den Publikumspreis der Solothurner Filmtage gerechterweise verdient. Alle jene die sich den Trailer Genesis 2.0 zu Gemüte führen (klicken auf den Titel im Bericht) sollen sich den Gesichtsausdruck der chinesischen Pressesprecherin des halbstaatlichen Unternehmens bei der Zeit 2:01 genau ansehen als einer der Besucher nach den ethischen Konsequenzen der Forschung fragt: Es spricht Bände!

Von den Spielfilmen sind sicher zwei die länger in Erinnerungen bleiben werden: „My Little One“, ein Film mit einem Hauch von Wild West und „Un nemico che ti vuole bene“ (Ein Feind, der Dir Gutes will), der jedem mit viel italienischen Charme und Humor einen guten Kinoabend beschern wird.

Kurz zu den diesjährigen Filmpreisen der Solothurner Filmtage 2019:

Prix de Soleure: «[Immer und ewig](#)», Fanny Bräuning

Publikumspreis «[Gateways to New York](#)» Martin Witz



Solothurn an den Solothurner Filmtage 2019 mit Blick auf die Aare

Bitte Links zu Trailern beachten!

Dokumentarfilme

Architektur der Unendlichkeit, Christoph Schaub, Schweiz , 2018



Ein Dokumentarfilm über sakrale Räume, die den unendlichen Raum des Universums einschränken und so den unbegrenzten Raum der Spiritualität öffnen sollten. Zu jenen Räumen gehören nicht nur Kirchen sondern auch Museen. Verschiedene bekannte Architekten kommen zu Wort

und präsentieren eines ihrer Projekte. In all diesen Bauten herrschen Bescheidenheit und klare Strukturen vor. Es sind Bauten, die in einem rohbauähnlichen Zustand überlassen wurden, und einige von ihnen leiden schon nach wenigen Jahren an Verwitterung und lassen Fehlkonstruktionen erkennen. Der Vergleich mit den immer noch gut erhaltenen romanischen Bauten lässt nicht nur an der Fantasie sondern auch am praktischen Können der Architekten zweifeln.

*Der Dokumentarfilm ist zu lange geraten. Anfangs wundert man sich über die eigenwilligen Gebäude der renommierten Architekten, was den Film kurzweilig erscheinen lässt. Doch dies wiederholt sich immer wieder, und den andauernden Monolog des Filmregisseurs sowie die trivialen Lebensweisheiten der gereiften Architekten machen aus diesem Film auch kein Meisterwerk! ***

Gateways to New York , Martin Witz, Schweiz, 2018

Othmar Amman verlässt 1904 als Bauingenieur nach der Diplomierung an der ETH Zürich die Schweiz und emigriert nach New York. Als erstes arbeitet er als Zeichner in einem Unternehmen. Nach mehreren Wechseln des Arbeitgebers findet er eine Anstellung beim berühmten Brückenbauer Lindenthal in New York und steigt rasch zum ersten Assistenten auf. Bei der Projektierung der George Washington Bridge trennt sich Amman von Lindenthal aufgrund der Meinungsverschiedenheiten und schlägt eine schlankere Form der Brücke vor. Er erhält nach zwei Jahren den Auftrag die Brücke zu bauen und steigt mit diesem Auftrag zu einem der bekanntesten Brückenbauer des 20. Jahrhunderts Amerikas auf. Er ist der Konstrukteur der Golden Gate Bridge in Los Angeles und der Verrazzano-Narrows Bridge in New York.



*Ein sehr ruhiger und informativer Dokumentarfilm des schweizerischen Brückenbauers in Amerika. Die Erzählweise ist sehr linear, filmische Dokumente aus jener Zeit und im Besonderen über den Brückenbau ergänzen den Film zu einem interessanten Werk. Sehenswert ****

Genesis 2.0, Christain Frei, Maxim Arbugaev, Schweiz, 2018

Ein Dokumentarfilm über das Bioengineering der sich in drei Ebenen abspielt: Das Cloning an den fortschrittlichsten Biotechlabors der Welt in Korea, China und Amerika, die Mammutzahnjäger auf der Insel Neusibirien und der Fund eines äusserst gut erhaltenen Mammuts auf der Insel Ljachow (Nachbarinsel von Neusibirien). Der Fund des Mammuts war im 2013 und kann im Dokumentarfilm als Bindeglied zwischen den Hightech Labors und den archaisch wirkenden Mammutzahnjäger verstanden werden: Das Mammut soll als DNA Lieferant für eine Wiederauferstehung dieses Urtiers dienen. Gott ähnlich treten die Wissenschaftler des Clonings in ihren sterilen Labors auf, während dessen die russischen Mammutzahnjäger im Dreck versinken und sich durch Nässe und Kälte kämpfen.



*Der raffinierte Filmschnitt zwischen diesen drei Ebenen, der gegen Ende des zweistündigen Films ein Crescendo erfährt, gibt dem Dokumentarfilm eine unerwartete Lebendigkeit. Und der Kontrast könnte nicht grösser sein: Hier die archaisch wirkenden Stosszahnjäger und da die Wissenschaftler, die Gott perfektionieren möchten und im gefundene Mammut nach einer unbeschädigten DNA für das Cloning jagen. Sehr sehenswert. *****

Fair Traders, Nina Jucasso, Schweiz, 2018



Der Film dokumentiert drei erfolgreiche alternative Geschäftsmodell in der heutigen kapitalistischen Weltwirtschaftsordnung: ein Bauernhof der sich auf Biobewirtschaftung spezialisiert hat, eine Textilunternehmerin in Deutschland, die Mitarbeiter nur aus den Randgruppen einstellt und ein Baumwollimporteur, der nicht nur die Baumwolle von Biofarmern abkauft, sondern auch sie auf dem Weg der

Bioproduktion begleitet. Bei allen sind faire Preise und faire Löhne wichtig, Gewinnsteigerung ist nur notwendig für zukünftige Investitionen. Gemeinsam aller dieser drei Unternehmer ist die Erfahrung, dass der Weg zu einem finanziell stabilen Unternehmen hart und steinig ist, und dass Idealismus und ein Durchhaltevermögen die Grundpfeiler für ein Gelingen sind.

*Der Dokumentarfilm ist guter Durchschnitt, ohne grosse Besonderheiten. Er lebt vor allen von der gezeigten Hingabe und Idealismus der Protagonisten und nicht von den artistischen Leistungen der Filmregisseurin. Dies meinte wahrscheinlich auch unbewusst das Publikum, das dem Film nach der Aufführung einen längeren Applaus widmete. Sehenswert ****

Spielfilme

Pearl, Elsa Amiel, Schweiz, Frankreich, 2018



Der alte englische Bodybuilder Manager Al will unter allen Umständen, dass die junge Lea Pearl im kommenden internationalen Wettbewerb Miss Universe im Bodybuilding wird. Auch Lea ist sehr ehrgeizig und folgt den Anweisungen Am Tag vor dem Wettbewerb wird aber Lea von ihrer Vergangenheit eingeholt: Ihr ehemaliger Mann Ben logiert mit dem fünfjährigen Sohn

im selben Hotel, wo die Austragung des Wettbewerbs stattfinden soll. Es kommt zu einer Auseinandersetzung des Familienvaters mit der karrierebewussten Lea. Al steht dazwischen und hat mit der Angst zu kämpfen, dass die vierjährige Arbeit mit Lea vergebens gewesen sein könnte.

*Ein Spielfilm, der einen Einblick in das Milieu des Bodybuildings gibt. Der Regisseurin ist es gelungen eine andere und fremde Welt zu zeigen, wo nur der Körper, Schönheit und Schweiss zählen und menschliche Kälte vorherrscht. Sehenswert ****

Zwingli, Stefan Haupt, Schweiz, Deutschland, 2018

Ulrich Zwingli war im 16. Jahrhundert der Reformator in der Schweiz. Der Spielfilm zeigt sein Wirken als Leutpriester während seiner zwölfjährigen Tätigkeit am Fraumünster in Zürich. Zusammen mit dem sehr progressiv denkenden Grossen Rat der Stadt hatte er Kirche und Religion in Zürich wieder auf die biblischen Grundpfeilern gesetzt. Zwingli war auch der Meinung, dass die Reformation in den konservativen Teilen der Eidgenossenschaft mit Gewalt durchgesetzt werden muss. Für Kriegszüge gegen die Innerschweiz war er daher nicht abgeneigt. Zwingli starb am zweiten Kappeler Religionskrieg, wo Zürich und die konservativen Innerschweizerkantone aufeinandertrafen.



*Mit Zwingli wurde ein wichtiges Stück Schweizergeschichte verfilmt. Die mühevollen Rekonstruktionen der damals vorherrschenden Gegebenheiten machen sich sehr bemerkbar und wirken manchmal etwas gekünstelt. Auch der breitschultrige Zwingli hinterlässt einen eher überzeichneten Eindruck. Die Filmgeschichte, sicher historisch korrekt, wirkt eher flau und an einigen Stellen sogar pathetisch. Der Film setzt sich nicht mit Zwingli auseinander sondern gibt seine Geschichte ähnlich einem Lehrbuch wieder. Kurz: Gutes Handwerk aber ohne künstlerische Kreativität und einer kritischen Auseinandersetzung der Person Zwingli! ***

[Der Unschuldige](#), Simon Jaquement, Schweiz, Deutschland, 2018



Ruth lebt in einer ruhigen Ehe. Ihr Mann und ihre beiden Töchtern engagieren sich aktiv in einer christlichen Gemeinschaft. Die Ruhe wird gestört als Ruths ehemaliger Freund Andi wieder auftaucht. Andi wurde gerade aus dem Knast entlassen, wo er wegen Mord zwanzig

Jahre absitzen musste. Ruth war immer von Andis Unschuld überzeugt und sein Erscheinen in Ruths aktuellen Leben lässt die alte Liebe wieder aufflammen.

*Ein Film der sehr langsam an Fahrt gewinnt. Er beginnt mit sehr wenigen Dialogen, erscheint eher farblos, wie das aktuelle Leben Ruths. Der Film gewinnt dann immer mehr an Komplexität und Vielschichtigkeit und versetzt den Zuschauern immer mehr in Spannung. Ein Film der beim Zuschauer etwas Geduld abfordert und wichtige Fragen über Leben und über die Aktivitäten der sogenannten christlichen Gemeinschaften aufwirft. Sehenswert ****

[Petterson und Findus - Findus zieht um](#), Ali Samadi Ahandi, Deutschland 2018

Ein Kinderfilm der schon das Problem der schmerzvollen Trennung zwischen Eltern und den „erwachsenen Kindern“ aufwirft. Findus ist eine Katze und lebt im Haus des alleinstehenden Bauernhofbesitzer Petterson. Der liebe Petterson ist sein Betreuer und bester Freund. Findus ist nun wieder gewachsen! Er passt nicht mehr in sein Bettchen und bittet Petterson ein grösseres zu bauen. Der macht sich



damit sofort an die Arbeit. Mit dem neuen Bett kommen Findus weitere Wünsche: ein eigenes Schlafzimmer, sogar ein eigenes Häuschen. Pettersons Nachbarin Beda versteht worum es geht. „Ja, wenn die Kinder älter werden, ändert sich alles!“ Petterson begreift erst später was die gutmütige Beda meinte.

*Wer die Kinderserie Pumuckl oder Löwenzahn mag wird auch Petterson und Findus mögen. Die Umsetzung ist ähnlich: warmherziger Mann der sich mit einer kindlichen Gestalt herumschlagen darf, die ihm viele kleine Alltagssorgen verursacht. Die Geschichte ist in einer knallig farbigen Landschaftsszenerie eingepackt, in der die Eva den Adam noch nicht verführt hat. „Findus zieht um“ ist sicher kein Kommerzfilm, lässt durchblicken in welchem Land er produziert wurde (Pfannkuchen!) und wird den Kindern, wenn sie nicht schon von billigen Kommerzfilmen verdorbene wurden, sicher taugen! Sehenswert für Kinder ****

My Little One, Frédéric Choffat, Julie Gilbert, Schweiz 2018



Die an Speicheldrüsenkrebs erkrankte Jade lebt mit ihrer Tochter Frida in der Wüste Arizonas. Sie ruft Alex und Bono zu sich. Beide in den Vierzigern leben in Genf und waren vor zwanzig Jahren hoffnungslos in Jade verliebt. Bono hat inzwischen eine Familie gegründet und Alex tingelt im Leben

herum. Jade möchte, dass nach ihrem Tod Bono oder Alex ihre Tochter bei sich aufnehmen. Beim Eintreffen der beiden bei Jade wissen sie weder über den gesundheitlichen Zustand Jades noch über die Aufgabe, die ihnen übertragen wird, Bescheid.

*Eine Art Wildwest Movie, der in der Wüste Arizonas spielt, der an einigen Stellen geheimnisvoll wirkt. Sehenswert ****

Un nemico che ti vuole bene (Deutsch), Denis Rabaglia, Schweiz, Italien, 2018

(Ein Feind, der Dir Gutes will)

Enzo ist Astronomieprofessor und betrachtet sein Leben ebenso gut geordnet wie der Sternenhimmel. Auf einer nächtlichen Rückfahrt von seinem Landhaus trifft er auf Salvatore. Salvatore liegt mit einer Schusswunde am Boden durchnässt vom niederprasselnden Regen. Enzo lädt den Verwundeten in sein Auto, und da ein gestürzter Baum die Landstrasse versperrt, ist er gezwungen wieder in sein Landhaus zurückzufahren. Ohne Handynetzt um einen Arzt zu rufen



und mit den Drohungen Salvatores ihn umzubringen, falls er, Enzo, die Polizei anrufe, operiert Enzo mit Küchenutensilien und einem guten Grappa die Kugel aus Salvatores Körper. Salvatore verschwindet in der selben Nacht, taucht aber nach kurzer Zeit wieder ins Enzos Leben auf: Als Dank für seine Hilfe will er Enzos grösster Feind umbringen. Enzo meint, dass er nur Freunde hätte, Salvatore widerspricht ihm mit den Wort, dass jeder einen Feind hat, man müsste nur suchen, und er, Salvatore, werde ihm helfen. Die idealisiert Realität Enzos kommt bei der Suche immer mehr ins Wanken!

*Ein äusserst origineller italienischer Spielfilm der viele Lacher im Publikum verursachte. Unerwartete Wendungen im Verlauf der Filmgeschichte treten dauern auf und mit viel Witz und Humor werden die italienischen Eigenheiten auf die Schippe genommen. Ein Film für einen echt unterhaltsamen Kinoabend. Sehenswert ****